

# Bergler leistet im Studio Knochenarbeit

**NIDWALDEN** Franz Arnold hat es wieder getan: Er ging ins Studio und nahm 16 neue Lieder auf. Für den Naturmenschen war dies harte Arbeit.

Mit beiden Händen fest zupacken, arbeiten, bis der Schweiß in Strömen aus jeder Pore des Körpers dringt, das ist sich Franz Arnold, 34, aus Oberrickenbach von klein auf gewohnt. Wenn der gelernte Forstwart allerdings von Knochenarbeit spricht, dann war dies wirklich «ein Chrampf».

Und doch hat er es wieder getan. Ist ins Tonstudio gegangen und hat 16 neue Lieder für seine zweite CD aufgenommen. «Fidlä ha», so der Titel, was so viel heisst wie «Mut haben», «etwas wagen». Ja, es habe Mut gebraucht, gesteht Franz Arnold ein. Oder, um seine eigenen Worte zu gebrauchen: «Äs bruicht Fidlä, sich an die Produktion einer zweiten CD zu wagen.» Erst recht, wenn das Erstlingswerk – «Därheymä sey» – ein Erfolg war. Dass er an eben dieser ersten CD gemessen wird, darüber ist er sich im Klaren. Doch irgendwie betrachtet er all dies sehr pragmatisch. «Entweder man liebt mich und nimmt mich wie ich bin, oder man lässt es eben sein.»

## Wiudä Bärj

Ganz alleine war Franz Arnold nicht, als er sich in Richtung Tonstudio aufmachte. Seine Band Wiudä Bärj hat ihn tatkräftig unterstützt. Sie sind längst zu einer Einheit zusammengewachsen. Deshalb wird die zweite CD unter dem Namen «Franz Arnolds Wiudä Bärj» auf den Markt kommen. «Ein Vorteil war sicher», blickt Franz Arnold auf die Zeit im Tonstudio zurück, «dass mich Produzent Tommy Mustac bereits kannte. Er wusste, wie er mich nehmen musste.» Tommy Mustac hat bereits die erste CD von Franz Arnold produziert. Er ist diesbezüglich ein Profi und

kennt die Situation, wenn das Mikrofon vor dem Gesicht den Künstler hemmt. «Franz, du musst dich so geben, wie du bist, und darfst dich nicht verstellen», habe er ihm wiederholt gesagt.

Kein einfaches Unterfangen bei einem Mann wie Franz Arnold, der nicht so schnell zufrieden ist. Schon gar nicht, wenn es um seine Person geht. Tommy Mustac ist jedoch schon zu lange im Musikbusiness und weiss genau, was ankommt und was nicht. «Ärdig, ehrlich», so soll er sein. Dies entspricht dem Charakter von Franz Arnold. Und so lässt der Produzent seinen Künstler sich selber sein.

Am 26. September wird die neue CD in den Verkaufsregalen sein. Vergessen wird dann der «Chrampf» im Tonstudio sein. Pro Tag wurden die Stimmaufnahmen von durchschnittlich drei Liedern produziert. Klar, Spass hat die Arbeit auch gemacht. Denn schliesslich ist die Musik längst ein Teil von Franz Arnold geworden. Und was man liebt, macht man bekanntlich auch gerne. Franz Arnolds Wiudä Bärj versuchte sich dabei so authentisch zu geben wie nur möglich. «Alles andere nimmt dir niemand ab», lautet das Rezept des Nidwaldner Multitalents.

## Kunst liegt in richtiger Balance

16 Lieder sind auf dem neuen Tonträger. Eine erste Kostprobe davon, was die Musikfans erwartet, gibt Franz Arnolds Wiudä Bärj schon mal auf der Homepage. Er selber ist «am meisten gespannt, wie die Leute auf meine neue Musik reagieren werden». Die Kunst in der Musik sei es, so Franz Arnold, «dem Lied die richtige Balance zu geben, dass sich möglichst viele Menschen angesprochen fühlen». Nun, er wird es schon in Bälde wissen, ob er mit seinen neuen Titeln den Nerv des Publikums getroffen und vor allem auch, ob sich die Knochenarbeit im Studio auch tatsächlich gelohnt hat.

BEAT CHRISTEN  
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

## HINWEIS

[www.wilderberg.ch](http://www.wilderberg.ch). Live hören kann man Franz Arnolds Wiudä Bärj das nächste Mal am Anlass «dr Heimä» am 21. September in Ennetbürgen.



Franz Arnold beim Auftritt im Sarner «Donnschtig-Jass» 2013.

Bild Markus von Rotz